

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Der Gemeinde-Philosoph von Klaus.\*)

I bi dár alte Klausná Pául,  
Und mein Lóbtá schen stúckfául,  
Schau koan Arbát gar nir an  
Und hats dennár allweil than.

Gehs, dös Hechten<sup>1)</sup> und dös  
Plagn  
Und das Höbn und das Tragn  
Und das Grimmár<sup>2)</sup> und das  
Sparn,  
Ös seids wohl arme Narrn!

Schauts, ös schindts enk völli  
aus,  
Um á Hütten, um á Haus,  
Schauts, dá Himmel is mein  
Dah  
Und dá Nasen geh i nah.

Und á Bött müaßts halt habn,  
Obn á Tuchát, unt án'n  
Schwabn,<sup>3)</sup>  
Und i lög mi wo ins Heu,  
Han koan Bißl Scherárei.

Enk dábeisn völli d' Fleh,  
Hundátmal springts in d' Heh,  
Und da wird fleißi gsuaucht  
Und á bißl á gern gfluacht.

So á Dummheit muaf má  
gwehn,  
So á Floh thuat öbn zenn,  
d' Stádmárschirá, dös thoan weh,  
I han's gnuá, wißts ös eh.

Und i kraß mi, wos mi beißt,  
Und bleib liegn, wos mi schmeißt,  
Steh aft auf, wanns mi gfreut,  
Und thua nig zwögn dá Leut.

Wann á alls mit mir greint,  
Schauts, den Waschen bin i  
feind,  
Han má richti nia recht trauf,  
Má wáthuat si öbn sein Haut.

Laßt más gehn, wir alls geht,  
Wia das Fuadá práchti steht,  
So á Rinden von án Zoll,  
Halt't was a, thuat oan wohl.

In dá Steyrling fang i an,  
Raunz<sup>4)</sup> und bitt, was i kann,  
Bei dös Schmied dort und da  
Fallt á Kreuzá derntár a.

Aus mein lááren Bucklsack,  
Nah und nah wird á Paß,  
Da is alls, liabá Gott,  
Duránand, Kás und Brod.

Nachá geh i fort auf Klaus,  
Abáráll göbns schier aus,  
Dort án'n Kreuzá, da á Brod,  
Und dá Páuli leidt koan Noth.

Wann i ötlá Groschen han,  
Geht mein Lóbn erst recht an,  
Und dá Kramá kemts aft schan,  
Füllt má 's Fláschl d' Halbschoad  
an.

\*) Dieser unter dem Namen „Klausná Pául“ bekannte Vagabund war der Sohn eines vermöglichen Gasthaus- und Grundbesitzers in der Ortschaft Steyrling. Eine kleine, dürftige Figur, war der Mensch von frühester Jugend auf bis zu seinem Tode im höheren Alter ein vollendeter Taugenichts und Faulenzer aus Grundsatze, mit Bewußtsein und Überlegung, und bot das interessante Bild eines wahren ländlichen Diogenes.

1) Trachten, Streben. 2) Sorgen. 3) Bund Stroh. 4) flehe.